

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Samstag, 28. Januar 2012 13:47
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_191: neuer Plan zur Überwältigung von Jesus

Liebe Liste,

die Pharisäer hatten irriige Vorstellungen über den Begriff "ewiger Tod" und Jesus hat erklärt, was verstanden wird unter

- a) dem Leben nach Seiner Lehre und dadurch das Erreichen des ewigen Lebens und das Gegenteil davon
- b) dem Nicht-leben nach Seinem Wort und dadurch das Gericht (Selbst-Gericht) und der ewige Tod.

Dabei unterscheidet Jesus: eine tote Seele ist nicht zugleich eine vernichtete (aufgelöste) Seele.

Eine tote, eine noch sündige Seele kann nicht in den himmlischen Sphären bei Gott anwesend und dort nicht tätig sein. Wer in der geistigen Welt nach seinem Leibsstod nicht zu Gott findet, ist im Zustand des Todes, denn er verharrt weiterhin in Sünde und kann nicht selig werden.

Hierüber wurde in den Kapiteln 189 und 190 berichtet. Die Pharisäer jedoch lehnen auch diese Aussagen von Jesus ab und sind darauf aus, Ihn mit weiteren Tricks in eine argumentative Falle zu locken; siehe hierzu das hier eingefügte Kapitel 191 aus dem 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.07_191,01] Es kam aber durch etliche unter dem Volke versteckte Spione zu den Ohren der Pharisäer, daß Ich das Volk also lehrte. Da hielten sie einen Rat, was sie wider Mich unternehmen sollten, um Mich zu fangen und zu verderben. (geistig zu fangen und an den Pranger zu stellen)

[GEJ.07_191,02] Aber die Gemäßigteren sagten: „Ihr könnet zwar tun, was ihr wollet; aber wir versichern euch zum voraus, daß ihr gegen ihn nichts ausrichten werdet. Denn fürs erste hängt ihm viel Volk an, und fürs zweite besitzt er eine uns unbegreifliche Zaubermacht, durch die ihm alle Mächte und Kräfte der Natur und Geisterwelt zu gehorchen scheinen, und fürs dritte ist er in der Schrift derart bewandert, daß wir alle gegen ihn pure Pfuscher sind, und zum vierten hat er die hohen Römer, die ihn sicher für einen Halbgott halten, fest für sich. Auch die alten, wunderlichen Ägypter, Perser, Araber, Indier und noch andere Morgenländer hat er um sich, und da wird es nun schon sehr schwer werden, gegen ihn etwas Erfolgswirkendes zu unternehmen. Wollet ihr aber uns etwa keinen Glauben schenken, so gehet selbst hinaus und erkundiget und überzeugeet euch von allem selbst!

[GEJ.07_191,03] Sind gestern nachmittag nicht die zwei allerbewährtesten Pharisäer hinaus nach Emmaus gezogen mit zwei unserer schlauesten Leviten? Wo sind sie etwa nun? Wir wissen es nicht. Vorgestern haben wir unsere vertrautesten Spione und Häscher nach ihnen ausgesandt und habeb ihnen die feste Weisung gegeben, uns noch vor dem Abende Nachricht zu bringen, was sie irgend in Erfahrung gebracht haben, und es kam keiner bis zur Stunde zurück! Wo sind sie hingekommen? Welche entsetzlichen Verlegenheiten haben uns die vorgestrigen Erscheinungen in der Nacht bereitet! Wer außer ihm und seinen Helfershelfern konnte sie bewirkt haben?!

Die beiden hohen Pharisäer und die beiden Leviten, die nach Emmaus kamen um Jesus durch die Tempelpolizei gefangennehmen zu lassen, wurde Anhänger und sogar Nachfolger Jesu. Sie haben alle ihre Habe den Armen geschenkt und sind nun in Sicherheit vor Verfolgung durch den Tempel in der Herberge auf dem Ölberg. Hier besteht Schutz durch die römischen Soldaten, die als Besatzungsmacht im Land Judäa sind.

[GEJ.07_191,04] Heute haben drei aufgegangene Sonnen uns und alles Volk in eine große Verwirrung gebracht! Auch das scheint von ihm bewirkt worden zu sein! Es scheint sich an ihm alles zu bestätigen, was wir von anderwärts über ihn und sein Wirken in Erfahrung gebracht haben, und so ist es nun von uns ein eitles Ding, so wir uns vornehmen, ihm irgendeine Gewalt anzutun.

Hätte er nur eine geringste Furcht vor uns, so würde er es wohlweislich bleiben lassen, im Tempel offen lehrend aufzutreten; denn unsere Strenge gegen solche Menschen wird ihm so gut bekannt sein wie uns selbst. Das ist so unsere nüchterne Meinung; ihr aber könntet nach der großen Mehrheit eurer Stimmen noch immer tun, was euch gut dünkt, und wir werden euch nicht in den Weg treten.

Das ist das Ereignis am Morgenhimmel als neben der natürlichen Sonne zusätzlich zwei Nebensonnen sichtbar wurden; siehe dazu Kapitel 182 bis 184 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.07_191,05] Das aber glauben wir nach unserem allzeit nüchternen Nachdenken: Ist seine Sendung etwa doch von Gott geheim verordnet, so werden wir sie nicht zu unterdrücken imstande sein; ist sie aber nur ein pures Menschenwerk, so wird sie auch von selbst wieder zerfallen in den Staub der Vergessenheit. Kann nun unser Wort gegen ihn nichts ausrichten, so werden unsere Taten noch weniger vermögen!

Dieser gemäßigte Pharisäer ist einsichtig, denn er sagt: **"Ist seine Sendung etwa doch von Gott geheim verordnet, so werden wir sie nicht zu unterdrücken imstande sein;..."**

Jesus wäre auch nicht gekreuzigt worden, wenn ER es nicht eigens zugelassen hätte: Jesus hat in seinen Leibestod eingewilligt, ER hat es im freien Willen so geschehen lassen.

[GEJ.07_191,06] Sagte nun einer von der Erzpartei (Erz gilt als unauflöslich stabil) des Kaiphas (er hat das Amt des Hohen Priester inne): "Wenn denn nun schon alles sich so verhält, wie ihr das nun wohlmeinend vorgebracht habt, so ratet ihr denn (bitte), was da Rechtens zu tun sein könnte; denn gar so unbeirrt können wir diese Sache, die uns den Untergang bringen muß, ja doch wohl nicht vor sich gehen lassen!"

Die Pharisäer wissen sehr gut, was mit ihren Ämtern geschieht, falls Jesus mit Seinen Plänen die geistige und weltliche Führung übernimmt.

So ist das auch in den heutigen Amtskirchen: die reine Lehre Jesu ist unerwünscht, denn sie würde die hausgemachten Regelwerke der Kirchen zu sehr stören und die Macht und Weltstellung der Kirchenherrn zerfallen lassen.

[GEJ.07_191,07] Sagte darauf der Gemäßigte: „Wenn wir ihn durch eine kluge und wohlberechnete Frage und Rede nicht vor dem Volke und vor den Römern entlarven und verdächtig machen können, so sind wir so gut wie fertig; durch Taten werden wir ihm nicht im geringsten zu schaden imstande sein! Das ist unsere feste und wohlbegründete Meinung.“

[GEJ.07_191,08] Sagte darauf der Erzpharisäer: „Der Rat ist gut und läßt sich hören, und wir können da ja einen Versuch machen; denn an schlaunen, klugen und guten Rednern hat es bei uns noch keinen Mangel, obwohl uns schon eine bedeutende Anzahl der sonst bewährtesten Redner in diesen Zeiten abhanden gekommen sind, was wir wahrscheinlich auch dem verruchten Nazaräer zu verdanken haben. Wer von uns getraut sich denn, gegen eine große Belohnung dieses Amt zu übernehmen?“

[GEJ.07_191,09] Hier traten ein Schriftgelehrter und ein Pharisäer, der auch der Römergesetze wohl kundig war, auf, und die beiden sagten: „Betrabet uns mit diesem Amte, und wir werden ihn bald und leicht gefangen haben; denn uns ist noch keiner durchgekommen!“

[GEJ.07_191,10] Der ganze Rat war damit einverstanden, und Kaiphas (der Hohe Priester) sagte mit großer Gravität: „Gut, so verkleidet euch, auf daß euch das Volk nicht erkenne! Tretet durch die große Volkstür in den Tempel, und machet eure Sache gut, und mein und Gottes Wohlgefallen wird euch zuteil werden!“

[GEJ.07_191,11] Hierauf verkleideten sich die beiden und gingen nach der Anweisung des Kaiphas in den Tempel, wo Ich noch das Volk über die Liebe zu Gott und zum Nächsten belehrte; aber die Hohenpriester (Obersten), Pharisäer und auch noch etliche Schriftgelehrte trauten den zweien nicht völlig, verkleideten sich auch und zogen ihnen nach in den Tempel, um selbst Zeuge zu sein, was die beiden mit Mir ausrichten würden, und stießen im Tempel zu ihnen.

Der Text des dann folgenden Kapitels 192 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" zeigt wie Jesus der Schläue und Gerissenheit der verkleideten Templer begegnet.

Herzlich
Gerd